

Die bisherigen Operationen der Belagerungsarmee.

Im Einklang mit den großen Operationen der deutschen Armee, die mit ihrem linken Flügel etwa die Gegend von Verdun erreichte und dann rechts auslaufend mit dem rechten Flügel auf Paris einwirkte, wurde eine Operation angeordnet, deren Ziel das Durchbrechen der Fronten zwischen Verdun und Toul ist.

Es wurde abschnittsweise vorgegangen. Die natürlichen Befestigungen am Ostrand der Cotes Lorraines waren von den Franzosen sehr geschickt ausgenutzt, indem sie etagenartige Stellungen übereinander angelegt und schon im Frühjahr ausgebaut hatten.

Der erste Abschnitt der Operationen der Belagerungsarmee bestand in der Bekämpfung dieser Stellungen am Ostrand der Cotes Lorraines. Sie endete mit der Wegnahme dieser Stellungen und mit dem Vordringen der an den Fronten verwendeten Truppenteile.

Die Einnahme von Camp des Romains.

Je sicherer die Fronten wurden, um so härter konnte das Vorgehen gegen die vier Forts Troyon, Les Barothes, Camp des Romains und Bionville erfolgen. Zunächst wurde Camp des Romains angegriffen, binnen 24 Stunden war das Feuer dieses Sperrforts zum Schweigen gebracht.

Im Dunkel der Nacht führten deutsche Truppen das Vorterrain des Forts. Die Franzosen kämpften heldenmütig, aber sie konnten den Ausräuchern ihrer Grabenwehren durch Hebel-Handgranaten, welche die deutschen Bioniere bravourös handhabten, ebenso wenig widerstehen, wie dem dazwischen geschickten Hausschiffel - wie die Bayern ihren Gewehrkolben nennen.

Die Befehlsgewalt gleicht einer Raucerkelle, auf welcher Sprengkörper befestigt sind, die eine Händschar verbindet. Auch Branddröhen, die raffiniertesten Röhrenbomben, welche man erfinden kann, laten beim Sturm ebenfalls ihre Schulbigkeit. Die Bioniere hielten an langen Stangen die Branddröhen in die Öffnungen der Grabenwehren, um die französischen Mannschaften zu verämben, welche hier die Planierungsgeschäfte bedienten.

Die Verluste der Franzosen auf dem Camp des Romains waren sehr bedeutend. Trotzdem wurden gegen 1000 Gefangene gemacht. Ihr Abzug erfolgte unter militärischen Ehren, den Offizieren wurden die Wägen beiseite. Zwei deutsche Regimenter leisteten die Ehrenbegleitung, die deutschen Fahnen senkten sich gränzend, als die Besiegten von Camp des Romains vorüberzogen.

Wir sehen sie einige Stunden später in St. Denis en Woivre; großgewachsen, stark und frische Gestalten, keine Jünglinge mehr. Die Rehrögel trug die Wägen der Artillerie, nur wenige Infanteristen waren darunter. Hier tranken die Leute das Wasser, das sie erhielten. Das Aussehen aller war reinlich und gut. Ein Schimmer der Befriedigung strich über ihre Gesichter, als wir ihnen sagten, daß sie brillant geschossen hätten. Dann lächelten sie wieder ernst dem Kanonenbonner, der aus Bionville kam. Led Barothes und Troyon haben die Feuer am Samstag eingestellt.

Prinz Oskar von Preußen im Feuer.

Bei den Kämpfen um die Frontforts hat auch das Regiment des Prinzen Oskar von Preußen mit dem Prinzen an der Spitze heldenmütig gekämpft. Als das Regiment in der Gegend um Verdun lag, schlugen einige Schrapnellts in ein Dorf. Große Schrapnellsplitter schlugen durch die Läden eines Zimmers, in dem der Prinz eben saß. Ein Sprengstück traf einen Offizier, der getötet wurde, ein anderes fiel auf den Helm eines Wachtmeisters, ohne daß dieser Schaden nahm. Der Prinz war von dem Tode des Offiziers sehr erschüttert.

Am 24. rückte das Regiment vor. Ich stand 24 Stunden später neben einer Batterie im Schrapnellfeuer, wo tags vorher der tapfere Kaiserjohann handbreit auf handbreit den Wald erkämpften mußte. Turlos hatten hier die Bäume erklüftet und schossen von oben auf die deutschen Soldaten. Diese Kampfweise, mit der die Franzosen wie im Jahre 1870 barbarische Sitten der Wilden nach Europa verpflanzten, erbitterte die deutschen Soldaten derart, daß sie mit flammender Wut gegen den Feind vorgingen.

Bei diesem Kampfe fielen mehrere Offiziere des Regiments an der Seite des Prinzen, andere wurden schwer verletzt. Der Prinz führte die Soldaten wiederholt selbst an der Spitze ins Feuer und der Feind wurde vollständig zurückgeschlagen. Französische Leichen bedeckten die Waldlichtungen in großer Zahl.

Da der Prinz mehrere Tage im Gefecht gestanden und von dem Tode seiner Kameraden schwer erschüttert war, mochte sich bei ihm eine Herzschwäche bemerkbar, die seine Kräfte auf kurze Zeit lähmte. Prinz Oskar fuhr auf Drängen der Ärzte am Abend des 24. September in Begleitung seines Adjutanten Grafen Soden nach Metz, wo er im Hotel 'Europäischer Hof' Quartier nahm. Am Samstag nachmittag traf seine junge Gemahlin, die Gräfin von Ruppin, dort ein.

Der deutsche Kaiser beim Prinzen Oskar.

Kurz vor 3 Uhr traf Kaiser Wilhelm in Metz ein, um seinen Sohn zu besuchen, mit ihm kamen sein Leibarzt Dr. Alberg, Generaladjutant v. Pflessen, der Chef des Stabes des Prinzen, der Oberst v. Wacker, u. a. Der Kaiser, der im Automobil kam, wurde von der Menge begrüßt. Kaiser Wilhelm verweilte bis gegen 5 Uhr bei seinem Sohne und Gräfin Anna Maria, auch während kein Leibarzt den Prinzen untersuchte. Um 5 Uhr kehrte der Kaiser in das Hauptquartier zurück.

Am nächsten Vormittag überbrachte ein kaiserlicher Kurier dem Prinzen des Kaisers Kreuz erster Klasse. Das Befinden des Prinzen hat sich erfreulichsweise so gebessert, daß er gestern nachmittag bereits für kurze Zeit das Bett verlassen konnte und heute mittag mit einem Sonderzug, den ihm der Kaiser schickte, nach Domburg v. d. D. abreiste.

Der erste Soldat, der bei seinem Regiment das Eisener Kreuz erhalten hat, ist ein junger, schwindelstüchtiger Soldat, den der Kompaniekommandeur nicht mit ins Feld nehmen wollte. Der arme Junge weinte, bis man ihn mitnahm. Es gelang dem aufgeweckten Vorkämpfer, sich bis zu einer feindlichen Batterie heranzuschleichen und ihre Stellung so aufzuzeichnen, daß es dann recht gelang, sie niederzukämpfen. Für diese Tat wurde ihm der schöne Lohn.

Julius Dirsch, Kriegsbekanntschaffter.

Rumänien.

WTB. Berlin, 3. Okt. (Nichtamt.)

Nach einer Meldung des 'Berl. Vol.-Anz.' aus Bukarest hat der Kronprinz von Rumänien die russenfreundlichen Elemente, die darauf ausgingen, den König Karol zur Abdankung zu zwingen und mit Hilfe des Thronerben Rumänien auf die Seite des Dreiverbundes zu bringen, in ungewissen Weise abgeschüttelt. Er erklärte ihnen, er werde niemals den rumänischen Thron bestiegen, wenn die Forderungen der Russophilen den König zum Rücktritt veranlassen. Damit wird das von russischen Agenten verbreitete Märchen hinfällig, daß der Thronerbe sich mit seinen politischen Anschauungen bezüglich der wahren Interessen Rumäniens im Gegensatz zum König befinde und die Russophilen irgendwelche begründeten Hoffnungen auf ihn setzen dürften.

Ein Kampf mit Hindus bei Kalkutta.

WTB. London, 3. Okt. (Nichtamt.)

Das Reutersche Bureau meldet aus Kalkutta vom 2. Oktober:

Seute sind ein Zusammenstoß zwischen Hindus und der bewaffneten Macht statt. Die Hindus, die nach Britisch-Kolumbien auswandern wollten, aber in Kanada nicht zugelassen wurden, waren zurückgekehrt und sollten nach Balbal bei Kalkutta begeben. Die Auswanderer glaubten infolge eines Mißverständnisses, daß sie nicht direkt in die Heimat befördert werden sollten. Sie weigerten sich, den in Balbal bereitstehenden Zug zu besteigen und beschloßen, zu Fuß nach Kalkutta zu wandern, worauf Polizei und Truppen ausgesandt wurden, um dies zu verhindern. Die Auswanderer schossen mit Revolvern und lösterten und verwundeten mehrere Polizisten. Bei dem Kampfe wurden 16 Auswanderer getötet, die übrigen gefangen.

Das Kriegspressequartier an der Front.

WTB. Wien, 3. Okt. (Nichtamt.)

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Das Kriegspressequartier hat in mehreren Gruppen den Vormarsch angetreten, um Zeuge der Vorgänge in der Front zu sein.

Frankreichs finanzielle Rüstung.

WTB. Bordeaux, 3. Okt. (Nichtamt.)

Im gestrigen Ministerrat machte Ribot Mitteilungen über den Stand der hauptsächlichsten Bankausweise der Bank von Frankreich und den

Stand des Staatsfiskus vom 1. Oktober. Die Lage sei vollkommen zufriedenstellend. Man brauche nicht die Notwendigkeit ins Auge zu fassen, auf eine öffentliche Anleihe zurückzugreifen. (Notiz des Volksbureau: Das Telegramm beweist, daß die französische Regierung an der Aufnahme einer Kriegsanleihe verzweifelt.)

Die Ausrüstung der englischen Offiziere.

WTB. London, 3. Okt. (Nichtamt.)

Ein an der Front stehender Offizier schreibt an die 'Times', die meisten englischen Offiziere rüsten sich in ganz falscher Weise aus, als ob sie in einen Kolonialkrieg oder auf eine Vagabundation gingen, oder als ob sie erwarteten, stets im Freien zu schlafen. Andere hätten große Mengen Ketten, Seife, Geschirre, Patentmedien und Betten mitgenommen, als ob die Franzosen im Dunkeln lebten, sich niemals wuschen oder essen und auf dem Fußboden schliefen.

Die Disziplin im französischen Heer.

WTB. Bordeaux, 3. Okt. (Nichtamt.)

Ein Soldat einer Disziplinkompanie, der am 10. September zum Tode verurteilt worden war, weil er einen Vorgesetzten beschimpfte und schlug, wurde gestern in Gegenwart der Truppen der Garnison erschossen.

Die Vereinigten Staaten und Rußland.

WTB. Washington, 3. Okt. (Nichtamt.)

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Bryan, und der russische Botschafter Bachmetjew, haben einen Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland unterzeichnet.

Ein englisches Dementi.

Stockholm, 3. Okt. (Nichtamt.)

Die britische Gesandtschaft teilt mit, sie sei ermächtigt, zu erklären, daß das in den skandinavischen Ländern verbreitete Gerücht, Großbritannien beabsichtige, eine Flottenbasis in Dänemark oder Norwegen zu errichten, vollständig unbegründet sei. Sie müsse es entschieden in Abrede stellen, daß Großbritannien irgend eine beratende Absicht gegenüber irgend einem der drei skandinavischen Länder habe.

An die Kulturwelt!

WTB. Berlin, 3. Okt. (Nichtamt.)

Eine große Anzahl hervorragender Vertreter von Kunst und Wissenschaft erläßt folgenden Aufruf:

An die Kulturwelt!

Wir als Vertreter deutscher Wissenschaft und Kunst erheben vor der gesamten Kulturwelt Protest gegen die Lügen und Verleumdungen, mit denen unsere Feinde Deutschlands reine Sache in dem ihm angefügten schweren Daseinskampf zu beschmutzen trachten. Der ehrne Mund der Ereignisse hat die Ausstreuung erdichteter deutscher Niederlagen widerlegt. Um so eifriger arbeitet man jetzt mit Entschlossenheit und Verdächtigungen. Gegen diese erheben wir laut unsere Stimme. Sie soll die Verleumderin der Wahrheit sein.

Es ist nicht wahr, daß Deutschland diesen Krieg verschuldet hat. Weber das Volk hat ihn gewollt, noch die Regierung, noch der Kaiser. Von deutscher Seite ist das äußerste Gegeben, ihm abzumenden. Derselbe liegt der Welt die unumstößliche Beweise vor. Ist genug hat Wilhelm II. in den 36 Jahren seiner Regierung sich als Schirmherr des Weltfriedens erwiesen; oft genug haben selbst unsere Gegner dies anerkannt. So, dieser nämlich Kaiser, den sie jetzt einen Verräter zu nennen wagen, ist Jahrzehnte lang wegen seiner unerschütterlichen Friedensliebe von ihnen verspottet worden. Erst als eine schon lange an den Grenzen lauernde Uebermacht von drei Seiten über unser Volk herfiel, hat es sich erhoben wie ein Mann.

Es ist nicht wahr, daß wir freventlich die Neutralität Belgiens verletzten haben. Nachweislich waren Frankreich und England zu ihrer Verletzung entschlossen. Nachweislich war Belgien damit einverstanden. Selbstverleumdung wäre es gewesen, ihnen nicht vorzutunnen.

Es ist nicht wahr, daß eines einzigen belgischen Bürgers Leben und Eigentum von unseren Soldaten angetastet worden ist, ohne daß die bitterste Notwehr es gebot. Denn wieder und immer wieder, allen Wohnungen zum Trotz, hat die Bevölkerung sie aus dem Hinterhalt beschossen. Verwundet verstimmt. Vergte bei der Ausübung ihres Samariterwerkes ermordet. Man kann nicht niederträchtiger fälschen, als wenn man die Verbrechen dieser Mordelmsünder verschweigt und die gerechte Strafe, die sie erlitten haben, den Deutschen zum Verbrechen macht.

Es ist nicht wahr, daß unsere Truppen brutal gegen Löwen gewütet haben. In einer rasenden Einwohnerfucht, die sie im Quartier heimtückisch überfiel, haben sie durch Beschädigung eines Teiles der Stadt schweren Herzens Vergeltung üben müssen. Der größte Teil von Löwen ist erhalten geblieben. Das berühmte Rathaus ist gänzlich unversehrt. Mit Selbstaufopferung haben unsere Soldaten es vor den Flammen bewahrt. Sollten in diesem furchtbaren Kriege Kunstwerke zerstört worden sein oder noch zerstört werden, so würde jeder Deutsche es beklagen. Aber so wenig wir uns in der Liebe zur Kunst von irgend jemandem übertreffen lassen, so entschieden lehnen wir es ab, die Erhaltung eines Kunstwerkes mit einer deutschen Niederlage zu erkaufen.

Es ist nicht wahr, daß unsere Kriegführung die Gesetze des Völkerrechts mißachtet. Sie kennt keine achtlose Grausamkeit. Im Osten aber trinkt das

Blut von russischen Horden abgeschlachteter Frauen und Kinder die Erde, und im Westen strömen Dam-Dam-Geschosse unsere Krieger die Wüste. Sie als Verteidiger europäischer Zivilisation zu beschreiben, haben die am wenigsten das Recht, die sich mit Russen und Serben verbünden und der Welt das schmachvolle Schauspiel bieten. Mongolen und Negere auf die weiße Rasse zu legen.

Es ist nicht wahr, daß der Kampf gegen unsern sogenannten Militarismus kein Kampf gegen unsere Kultur ist, wie unsere Feinde beschlerlich vorgeben. Ohne den deutschen Militarismus wäre die deutsche Kultur längst vom Erdboden getilgt. In ihrem Schutze ist er aus ihr hervorgegangen in einem Lande, das Jahrhunderte lang von Raubzügen heimgekehrt wurde wie kein zweites. Deutsches Heer und deutsches Volk sind eins. Dieses Bewußtsein verdrängt heute 70 Millionen Deutsche ohne Unterschied der Bildung, des Standes und der Partei.

Wir können die vergifteten Waffen der Lüge unserer Feinde nicht entwinden. Wir können nur in alle Welt hinausrufen, daß sie falsches Zeugnis ablegen wider uns. Euch, die Ihr uns kennt, die Ihr bisher gemeinsam mit uns den höchsten Besch der Menschheit gehütet habt, Euch rufen wir zu: Glaube uns, glaube, daß wir diesen Kampf zu Ende kämpfen werden als ein Kulturvolk, dem das Vermächtnis eines Goethe, eines Beethoven, eines Kant ebenso heilig ist wie sein Herz und seine Scholle.

Dafür stehen wir Euch ein mit unseren Namen und mit unserer Ehre.

- Adolf v. Baeyer, Exzell., Professor der Chemie (München), Professor Peter Behrens (Berlin), Emil von Behring, Exzell., Professor der Medizin (Marburg), Wilhelm v. Bode, Exzell., Generaldirektor der königlichen Museen (Berlin), Alois Brandl, Professor, Vorsitzender der Schapsportgesellschaft (Berlin), Lajo Arentano, Professor der Nationalökonomie (München), Professor Justus Brinmann, Museumsdirektor (Darmstadt), Johannes Conrad, Professor der Nationalökonomie (Halle), Franz v. Dreyer (München), Richard Dörmel (Darmstadt), Adolf Dehmann, Professor der protestantischen Theologie (Berlin), Professor Wilhelm Dörpelt (Berlin), Friedrich v. Duhn, Professor der Archäologie (Heidelberg), Professor Paul Ehrlich, Exzell. (Frankfurt a. M.), Albert Ehrhard, Professor der katholischen Theologie (Straßburg), Carl Engler, Exzell., Professor der Chemie (Karlsruhe), Gerhard Effer, Professor der katholischen Theologie (Bonn), Rudolf Eucken, Professor der Philosophie (Dena), Herbert Eulenberg (Kaiserswerth), Heinrich Fink, Professor der Geschichte (Freiburg), Emil Fischer, Exzell., Professor der Chemie (Berlin), Wilhelm Foerster, Professor der Astronomie (Berlin), Ludwig Fulda (Berlin), Eduard v. Gebhardt (Düsseldorf), J. A. de Groot, Professor der Anthropologie (Berlin), Fritz Geber, Prof. der Chemie (Berlin), Ernst Hädel, Exzell., Professor der Zoologie (Jena), Max Holde (München), Professor Adolf v. Harnack, Generaldirektor der Königl. Bibliothek (Berlin), Gerhart Hauptmann (Agnetenodorf), Karl Hauptmann (Schreibersdorf), Gustav Hellmann, Professor der Meteorologie, Wilhelm Herrmann, Professor der protestantischen Theologie (Marburg), Andreas Heubler, Professor der nordwestlichen Philologie, Adolf von Hildebrand (München), Ludwig Hoffmann, Stadtbaumeister (Berlin), Engelbert Humperdinck (Berlin), Leopold Graf Kolbrenth, Präsident des Deutschen Künstlerbundes (Erdelen), Arthur Kampf (Berlin), Fritz August v. Kaulbach (München), Theodor Kipp, Professor der Jurisprudenz (Berlin), Felix Klein, Prof. der Mathematik (Göttingen), Max Klinger (Weiszig), Alois Knipfer, Prof. der Kirchengeschichte (München), Anton Koch, Prof. der katholischen Theologie (Tübingen), Paul Laband, Exzellens, Prof. der Jurisprudenz (Straßburg), Karl Lamprecht, Prof. der Geschichte (Weiszig), Th. Lenard, Prof. der Physik (Heidelberg), Maximilian Lenz, Prof. der Geschichte (Hamburg), Max Liebermann (Berlin), Franz v. Liszt, Prof. der Jurisprudenz (Berlin), Ludwig Mangel, Präsident der Akademie der Künste (Berlin), Joseph Meusbach, Prof. der katholischen Theologie (Münster), Georg v. Meier, Prof. der Staatswissenschaften (München), Sebastian Merkle, Prof. der katholischen Theologie (Würzburg), Eduard Meyer, Prof. der Geschichte (Berlin), Heinrich Morf, Professor der romanischen Philologie (Berlin), Friedrich Rammann (Berlin), Albert Reiser, Prof. der Medizin (Dresden), Walter Rensch, Prof. der Physik (Berlin), Wilh. Schwab, Prof. der Chemie (Weiszig), Bruno Paul, Direktor der Kunstgewerbeschule (Berlin), Max Sander, Prof. der Physik (Berlin), Alb. Rehn, Prof. der Medizin (Berlin), Gg. Reide (Berlin), Prof. Max Reinhardt, Direktor des Deutschen Theaters (Berlin), Alois Reichl, Prof. der Biologie (Berlin), Karl Robert, Prof. der Archäologie (Halle), Wilhelm Röniggen, Exz., Prof. der Physik (München), Max Rubner, Prof. der Medizin (Berlin), Fritz Schaper (Berlin), Adolf von Schlatter, Professor der protestantischen Theologie (Tübingen), August Schmalldin, Professor der Kirchengeschichte (Münster), Gustav von Schmoller, Exz., Professor der Nationalökonomie (Berlin), Reinhold Seeburg, Professor der protestantischen Theologie (Berlin), Martin Spahn, Professor der Geschichte (Straßburg), Franz von Suda (München), Hermann Sudermann (Berlin), Hans Thoma (Karlsruhe), Wilhelm Trübner (Karlsruhe), Karl Vollmüller (Stuttgart), Richard Volz (Reichelsgraben), Carl Bohler, Professor der romanischen Philologie (München), Siegfried Wagner (Bayreuth), Wilhelm Waldeyer, Professor der Anatomie (Berlin), August von Waffermann, Professor der Medizin (Berlin), Felix von Weingartner, Theodor Wiegand, Museumsdirektor (Berlin), Wilhelm Wien, Professor der Physik (Würzburg), Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf, Exz., Professor der Philologie (Berlin), Richard Willstätter, Professor der Chemie (Berlin), Wilhelm Windelband, Professor der Philosophie (Heidelberg), Wilhelm Wundt, Exz., Professor der Philosophie (Weiszig).

Aus der Stadt

Bekanntmachung!

Das Königl. Bezirkskommando, Hauptmeldeamt II in Frankfurt a. M., ersucht uns um Aufnahme folgender Bekanntmachung:

Sämtliche Ersatzreserveisten der Infanterie und Jäger:

- 1. der Jahresklassen 1902 bis 1914 (Geburtsjahr 1882 bis 1894),
2. der Jahresklassen 1896 bis 1914 (Geburtsjahr 1876 bis 1894), die 3 Monate und länger aktiv gedient oder ein oder mehrere Male geübt haben,
3. solche der unter 1 und 2 Genannten, die bereits eingeteilt waren, als krank entlassen, jedoch beim Kriegszug-Geschäft wieder als felddienfähig befunden worden sind, haben sich unter Vorzeigung ihrer Militärpapiere u m g e h r d, spätestens jedoch bis einschließlich 6. ds. Mts. beim Hauptmeldeamt II, Eckenheimer Landstraße Nr. 303, zu melden.

Angenommen sind diejenigen Mannschaften, welche vom Generalkommando für dauernd oder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückgestellt bzw. als unökonomisch anerkannt worden sind.

Hilfe für die Flüchtlinge aus Belgien.

Der Frankfurter Hilfs-Verein hatte am Samstag nachmittag den großen Anstich zu einer Schenkung eingeleitet. Den Vorsitz führte Herr v. Wallingrodts als Vize. Reichsministerialdirektor a. D. Just aus Berlin sprach über die von ihm eingeleiteten Schritte und über das eingegangene Material.

Liebesgaben für unsere 63er.

Da voraussichtlich Ende kommenden Woche zwei Liebesgaben-Auslosungen zu anderen 63ern im Felde stattfinden, wäre es dringend erwünscht, wenn hochherzige Gönner noch Zigarren, Zigaretten, Tabak und Meisen, Schokolade, Tee und Zucker auf dem Verwaltungsgeschäftszimmer der Reserve-Depots-Artillerie-Regiment Nr. 63, Frankfurt a. M., Bodenheimer, Adelsheimerstraße, beschaffen wollten.

Unterstützungen und Liebesgaben.

Zur Versorgung unserer im Felde stehenden Truppen mit warmem Unterzeug könnte schnell und ohne erhebliche Kosten beigetragen werden, wenn Sportvereine und Vereine oder Mitgliederbereits ihre in großer Menge vorhandenen Pulswafer, Schneehaube, Westen, Strümpfe u. a. m., die jetzt unbenutzt liegen, als Liebesgaben unseren Soldaten zuführen ließen, indem sie die Sachen den bekannten Sammelstellen zuführen.

Der Tod im Felde.

Der Heldentod in Frankreich starb der Unteroffizier d. R. im Inf.-Reg. 81 Otto Loh.

Das Eiserne Kreuz wurde ferner verliehen an folgende Frankfurter: Hauptmann und Batterieführer v. Schmidt - Scharr in Reibartillerie-Regiment Rössen; Oberleutnant Georg von Kuntze, Divisions-Adjutant beim Generalkommando des 10. Armee-Korps, aktiv bei den Vorkämpfern Gardeschützen; Kaiserl. Postrat Dppen von der Frankfurter Oberpostdirektion, a. H. Hauptmann u. a. H. H. Infanterie-Regiment Nr. 65; Oberleutnant Belling in 6. Artillerie-Regiment, Sohn des Reichsbankdirektors; Stadtkommissar v. Beckhaus, Oberleutnant und Kompagnieführer im Hannoverischen Pionier-Bat. Nr. 10, Vorkämpfer des Vereins ehem. Pioniere; Leutnant d. R. und Kompagnieführer im Infanterie-Regt. Nr. 81 v. d. Danzow, Teilhaber der Firma Kindermann u. Scherz; Offiziersstellvertreter Wilhelm v. Loh, Sohn des Vorkämpfers des Lira- und Eisenbahn-Vereins; Einj. Unteroffizier Georg Biedermann im Inf.-Regt. 17, Sohn des Rechnungs-

revisor bei der Eisenbahn-Direktion. - Ferner erhielten das Eiserne Kreuz: Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 65 Karl Kurt Bolter, ein Sohn des Schriftführers Bolter, Hochheim a. M.; Lehrer Josef Weidmann in Biersheim, Kellner bei der Inf.-Regt. 118; Stadtk. Otto Dyerhoff, Musikmeister d. R. im Vorposten-Regiment 23, und Eduard Dyerhoff, Oberleutnant d. R. im Oldenburgischen Dragoner-Regt. 19, Söhne des Geheimrats in Weins-Industrie.

Patriotische Abende im Schumanntheater.

In freudlicheren Zeiten pflegte das Schumanntheater Anfang August seine Vorträge zum Winterhalbjahr zu öffnen. Diesmal geschah dies zwei Monate später und nicht zum leicht unterhaltlichen Artistenpiel. Gestern abend zog an Augen und Ohren der Besucher die deutsche Kriegsmacht in Wort und Bild vorüber. Das Wort zu den Bildern hatte Reichsministerialdirektor v. Wallingrodts, beginnend mit den Heldentaten der Hohenzollern, dem Großen Kurfürsten, Friedrich dem Großen und Wilhelm I., zeigten die Bilder und Filme das Leben des deutschen Heeres zu Wasser, zu Land und in der Luft, im Krieg und im Frieden, in Vergangenheit und Gegenwart, an ruhmreichen Tagen und im Frieden des Alltags. Dazu erklangen die patriotischen Weisen der Kapelle unter Kapellmeister Georg Böhrer und erhöhten die Stimmung. Viele gesehene und leicht verdauliche Heldegehalte, die freien Eintritt hatten, gaben den Ausführungen den geeigneten Rahmen; sie spendeten im Verein mit dem zahlreichen Publikum lebhaften Beifall.

Vorbereitungsschulen.

Der infolge des Ausbruchs des Krieges zum Teil eingestellte Betrieb des Unterrichts an den hiesigen Vorbereitungs- und Fachschulen, obligatorische Vorbereitungs-, Gewerbeschule, Handelsschule, wird am Donnerstag den 15. d. Mts., wieder aufgenommen. Im allgemeinen wird der Unterricht auf täglich vier Stunden beschränkt und diese Stunden werden zusammenhängend auf einen Vor- oder Nachmittags gelegt werden. Begünstigten Befreiungsgesuchen der Arbeitgeber wird von den Direktoren, an die die Gesuche zu richten sind, entsprochen werden.

Wohnstätten.

Der Wohnstättenmangel mit Argentinien und der Postamtgebäude und Wohnverhältnisse mit der Türkei (türkische Wohnstätten) wird wieder aufgenommen. Die deutschen Postämter in Konstantinopel, Smirna, Beirut, Jaffa und Jerusalem sind Ende September geschlossen. Offene Briefstellungen nach Vestein werden von jetzt an zur Beförderung angenommen. Das Umrechnungsverhältnis für die in der Frankfurter Währung auszuführenden Postanweisungen nach fremden Ländern (Australien, Schweiz usw.) ist auf 100 Fr. = 86 M. (nach Rumänien auf 100 Lei = 86 M.) neu festgesetzt worden.

Reiseplan.

Die Mitteldeutsche Gummifabrik in Leipzig hat durch Verträge mit der Frankfurter Eisenbahn eine direkte Verbindung nach Berlin herzustellen. Die Reisezeit wird von 10 Stunden auf 8 Stunden herabgesetzt werden.

Reiseplan durch Militärschneider.

Das Königl. Feldpostamt des Generalkommandos des 18. Armee-Korps gibt bekannt: Die Offiziere von Winterbelegung für im Felde stehende Offiziere werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Generalkommando keine Patente abgibt. Diese sind vielmehr in allen Fällen den unmittelbaren Truppenkommandanten in Frankfurt a. M. - Südweg 3 in Darmstadt zuzuführen.

Runde bei Herden.

Die Herden bei Herden. Drei in der Gegend von Johannes Müller zu Frankfurt a. M. - Adelsheim, am Holweg untergebrachte Herde von der Erziehung der Reibartillerie sind an der Rinde erkrankt.

Kauf deutsche Seifen!

Kauf deutsche Seifen! Die Verwendung fremdländischer Seifensubstanzen ist im Kriegszustand viel ausgedehnter, als allgemein angenommen wird. Die außerordentlich leistungsfähigen deutschen Seifen sind daher für die Verwendung im Kriegszustand von größter Wichtigkeit. Die Verwendung fremdländischer Seifen führt zu erheblichen Schäden an der Haut und zu anderen Krankheiten. Die Verwendung deutscher Seifen ist daher dringend empfohlen.

Rückblick.

Die Kriegsbekämpfung in der Christlich-Sozialen findet von jetzt an jeden Sonntag und jeden Mittwoch abends 8 Uhr statt.

Neues Theater.

Neues Theater. In dem am Montag zum ersten Male zur Aufführung gelangenden Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Gerhart Hauptmann, 'Kunst' von Georg Hart, sind die Hauptrollen besetzt mit den Damen Sangora, Olla, Gailen, Friele, Müller und den Herren Hedwig, Reiner, Schmarke, Kellenberger und Wollermann. Der von Frau Marie Wolke besetzte Prolog wird zu Beginn des Abends von Eugen Klever gesprochen.

Am Palmengarten.

Am Palmengarten in diesen Sonntag der Eintrittspreis vormittags 20 Pfg., ab 12 Uhr 50 Pfg. a Person.

Reiseabstimmung im Oktober.

Reiseabstimmung im Oktober. Die Zukunft betrug am Sonntag 5 Waggons. Preis für 100 kg. 10.50 bis 11 M. bei Abgabe von Frankfurt 11-11.50 M. Von Frankfurt 12 M. Nachfrage beständig. Für die nächsten Tage werden größere Zufuhren erwartet.

H. Karl Leichum und Frau Louise, geb. Kaufmann, feiern heute die Silberne Hochzeit.

Aus den Vereinen.

Zentralverband der Fleischer. Eine Mitglieder-Versammlung nahm zu dem Verlangen des Sprengmeisteramtes der Frankfurter Fleischerinnung Stellung, daß Geleiten, die durch das Sprengmeisteramt Arbeit zugewiesen bekommen, einen Revers unterschreiben sollen, in dem sie bezeugen, daß sie nicht Mitglieder des Zentralverbandes sind. Die Versammlung gab ihrem abweichenden Standpunkt durch eine Entschließung Ausdruck, in der sie die Aufsichtsbehörde ersucht, der Frankfurter Fleischerinnung die weitere Anwendung dieses Reverses für die Zukunft zu unterlagen. Der Zentralverband hat übrigens alle Vorschläge für die Dauer des Krieges einstimmig abgelehnt.

Verein ehem. Angeh. des Regiments 'Kaiser Wilhelm' (2. Groß. Bst.) Nr. 116. Der Verein

bittet die Familien seiner Mitgliebler, die durch den Krieg in Not geraten sind, dies sofort dem Vorstehenden Dr. Godefr. v. H. in Frankfurt-Adelsheim, unter kurzer Anrede, die Verhältnisse schriftlich mitzuteilen, auch wird um die Adressen aller einmündigen Mitgliebler ersucht.

Sanitätskassen vom Roten Kreuz. Am Donnerstag abend versammelten sich die Angehörigen der Sanitätskassen vom Roten Kreuz im Saal des Casino, um dem Bericht des Vorsitzenden v. H. über den Stand der Sanitätskassen und deren Organisation anzuhören. Danach fand der Bericht von Dr. W. v. H. und Dr. Krauth über ihre Erfahrungen auf dem Kriegsschauplatz viel Beifall. Lebende Bilder, Filmaufnahmen und die Illumination des Saales belebten die Stimmung.

Tages-Anzeiger.

Verein der Schiefer. 8 Uhr Zusammenkunft bei Landmann Hornig, Oberer Hegener 17.

Handels-Zeitung

Kurssteigerung der fremden Noten.

Die Kurssteigerung der fremden Noten hält an. Sie bildet jetzt das wichtigste Ereignis auf finanziellen Gebiete. Die Kurse in französischen und holländischen Noten stiegen im Vordergrund; aber auch dänische und schweizerische Noten kommen in Betracht. Verschiedene Gründe sind für die Notenhausanstiegen. Zunächst ist auf die Moratorien zu verweisen, die ringsum fast in ganz Europa bestehen. Da in verschiedenen Ländern die Banken nur in beschränktem Umfang zahlen, kann man Verpflichtungen auch nur in begrenztem Maße mit sogenannten Anzahlungen begleichen. Man muß also Noten anschaffen.

Weiter ist zu beachten, daß wir die Lieferungen für unsere Truppen in Frankreich bar bezahlen. Entsprechend den großen Truppenmassen, die dabei in Frage kommen, ist auch der Bedarf an Zahlungsmitteln bedeutend. Das ist eine außerordentliche Korrektur unserer Kriegerfinanz. Sie wird von nicht wenig Leuten als übertrieben bezeichnet. Man meint in diesen Kreisen, daß wir die Bezahlung auch mit Gutscheinen leisten könnten statt mit Noten. Unsere Gutscheine seien ja auch Geld. Der Kurs für belgische Noten habe jedenfalls nachgelassen, seitdem wir dort mit Gutscheinen zahlen statt mit Noten. Wir haben im Ausland zwar noch Gutscheine, aber wir können sie nicht flüssig machen. Entweder zahlt das Ausland (auch wegen der Moratorien) nicht aus oder die Verbindungen dorthin sind unterbrochen. Unsere überseeische Schifffahrt ist zum größten Teil unterbrochen, und der Export hat merklich nachgelassen. Folglich sind auch unsere Forderungen an das Ausland zusammengeschrumpft. Es fehlt an Kassen. Mancher Kupon von überseeischen Werten wird nicht honoriert. Auf der anderen Seite machen wir Warenbezüge von verschiedenen ausländischen Staaten. Um aus dieser verwickelten Lage herauszukommen, könnten wir, soweit Frankreich in Frage kommt, zum System der Gutscheine übergehen.

Im übrigen käme ein Eingreifen der Reichsbank in Frage. Die Reichsbank könnte durch Herabgabe von Gold einen Druck auf die Notenkurse ausüben. An sich wäre die Bank dazu in der Lage. Die Reichsbank verfügt über einen beispiellos hohen Goldvorrat. Er beträgt jetzt 176 Millionen. Aus diesem riesenhaften Bestande könnte die Reichsbank sehr wohl einen Posten Gold herabgeben, um am Markt der fremden Noten regulierend einzugreifen. Die Bank lehnt das aber ab. Das Gold ist ja das Rückgrat unserer Finanzwirtschaft. Man darf aber ruhig annehmen, daß die Bank ganz bestimmte Gründe für ihre Zurückhaltung hat, denn sie hat bisher unsere Finanzen mit wahrhaft glänzendem Erfolg und mit überlegener Klugheit und Tatkraft geleitet. Man darf deshalb überzeugt sein, daß sie auch in der vorliegenden Frage zur rechten Zeit das rechte Wort sprechen wird.

Banken und Geldmarkt.

Die Reichsbank am Quartalschluß. Zum Vierteljahrwechsel sind an die Reichsbank verhältnismäßig nur geringe Ansprüche gestellt worden, während in früheren Jahren am Oktobertermin ganz gewaltige Anforderungen herangeströmt sind. Die Zunahme des Wechselbestandes beschränkte sich diesmal auf 43,63 Mill. M. gegen 37,65 Mill. M. im Vorjahr. Der Effektenbesitz ist um 26,28 (l. V. 136,29) Mill. M. gewachsen. Dagegen verminderte sich der Lombardbestand um 94,89 Mill. M., während er im Vorjahr eine Erhöhung von 4,61 Mill. M. erfahren hatte. Wegen der Verteuerung, die der Lombard zum Quartalswechsel erfahren hat, ist diesmal der billigerer Kredit der Darlehenskassen in erhöhtem Maße in Anspruch genommen worden. Die Darlehenskassen haben in der vierten Septemberwoche Darlehen in Höhe von 265,6 Mill. M. bewilligt, die von den Darlehenskassen ausgeliehenen Beträge sind auf 477,8 Mill. M. angewachsen. Es sind mithin der Reichsbank in der letzten Bankwoche 212,3 Millionen Darlehenskassenscheine von den Darlehenskassen zugeflossen, und da die Bestandaufnahme bei der Reichsbank am 30. September nur ein Plus von 190,9 Mill. gegenüber dem 23. September zeigt, so ergibt sich, daß die Reichsbank an kleinen Darlehenskassenscheinen dem Verkehr in der abgelauteten Bankwoche 21,3 Millionen zugeführt hat. Die Depositen sind um 358,25 (l. V. 68,99) Mill. M. zurückgegangen. Zum Teil hängt die Abnahme mit den Vorbereitungen für die Einzahlung auf die Kriegsanleihe zusammen. Obwohl der erste Einzahlungstag erst der 5. Oktober ist, sind bei der Reichsbank bis zum 2. Oktober bereits 218 Millionen M. eingezahlt worden. Erfreulich ist die weitere Zunahme des Goldbestandes um 40,24 Mill. M. auf die Rekordhöhe von 176 Millionen M., während der Bestand an Scheidemünzen um 7,30 Mill. M. auf 21,87 Mill. M. zurückgegangen ist. Der Notenumlauf erhöhte sich um 498,68 (l. V. 607,94) Mill. M. Im ganzen hat sich der Stand der Reichsbank zum 2. Oktober 1914 auf 1.639,6 Mill. M. berechnen, wobei noch ins Gewicht fällt, daß das steuerfreie Kontingent zum Vierteljahrsschluß um 200 Mill. M. höher als sonst bemessen ist. Von zuständiger Stelle wird zu dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September u. a. noch folgendes erklärt:

Wetterbericht vom 3. Oktober.

Ein Gebiet hohen Luftdrucks bedeckt heute morgen das südliche Mitteleuropa, während den ganzen Norden und Nordwesten ein Gebiet tiefen Luftdrucks einnimmt. - Südlich der Alpen liegen die Temperaturen heute morgen zwischen 10 und 15 Grad, im ganzen mittleren Europa etwas über 1 Grad, an der Nordsee über 10 Grad. - Niederschläge fielen gestern in geringer Menge, aber in ziemlich gleichmäßiger Verbreitung im ganzen mittleren Europa. In Deutschland hatten wir gestern wolkigen Wetter mit zeitweisen leichten Niederschlägen. Im südlichen Deutschland sanken die Temperaturen nachts ziemlich stark, so daß vielfach Morgeneis auftrat.

Frankfurter Wetterbericht.

Table with 5 columns: Tag und Stunde (Uhrzeit), Barometer (Torr.), Temperatur (Fahrenheit), Windrichtung, Windstärke (Windgeschwindigkeit). Rows show data for 2 Uhr morgens, 7 Uhr mittags, and 9 Uhr abends.

Taunus-Observatorium, Kleiner Feldberg.

Table with 5 columns: Zeit, Baromet. (Torr.), Temperatur (Celsius), Windrichtung, Windstärke (Windgeschwindigkeit). Rows show data for 2.10.14 2 Uhr mittags, 8 Uhr abends, and 3.10.14 7 Uhr morgens.

Verantwortlicher Redakteur: Oswald Waldmann.

Für die Anzeigen: Max Freund, Kleiner Feldberg, Taunus-Observatorium, Kleiner Feldberg. Druck u. Verlag: J. G. Holzworths Nachf., G. m. b. H., Kleiner Feldberg.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

angenommen. Der Bestand an Darlehenskassenscheinen hat in dem Ausweis um 100,9 Mill. M. zugenommen. Die Darlehenskassen haben Darlehen von zusammen 265,6 Mill. M. bewilligt mit dem Resultat, daß die Gesamtsumme der von den Darlehenskassen ausgeliehenen Beträge auf 477,8 Mill. M. angewachsen ist. Die erhebliche Zunahme der Beleihungen durch die Darlehenskassen hängt mit den bevorstehenden Einzahlungen auf die Kriegsanleihe zusammen. Ebenso beispiellos für die letzten Wochen vor dem Oktobertermin wie die Zunahme der Barmittel ist auch die Entwicklung, welche die Kapitalanlage der Reichsbank genommen hat. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Wechselanforderungen in der letzten Septemberwoche außerordentlich groß sind. Im vorigen Jahre wuchs denn auch die Gesamtsumme der Bank Ende September um 71 1/2 Mill. M. Diesmal ist der Wechselbestand nur um 4,6 Mill. M. und der Effektenbestand um 26,3 Mill. M. gewachsen. Da aber das Lombardkonto die sehr erhebliche Entlastung um 94,9 Mill. M. erfahren hat, so sieht der verhältnismäßig Gesamtzunahme der Anlagen um 73 1/2 Mill. M. diesmal eine Abnahme um 25 Mill. M., nämlich von 617 Mill. M. auf 592 Mill. M. gegenüber. Die günstige Entwicklung des Status fällt am besten in die Augen, wenn man die Deckungszahlen betrachtet. Während sonst in der letzten Septemberwoche eine Verflechtung der Deckungszahlen von 35 und mehr Prozent eintrat, tritt diesmal die bankmäßige Deckung des Notenumlaufs durch Metall usw. nur um 6,3 pCt. auf 62,3 pCt. zurückgegangen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., den 3. Okt. 1914.

Von dem rechten Flügel unserer Westarmee und hinsichtlich der Belagerung Antwerpens werden gute Fortschritte gemeldet; auch im Osten scheint sich eine größere Schlacht vorbereiten zu lassen. Man ist guten Mutes wegen der weiteren Entwicklung der Dinge, und die heutige Börsenversammlung war unverzüglich gestimmt. Um die wirtschaftlichen Verhältnisse möglichst in Gang zu halten, werden andererseits Anstrengungen gemacht, neue Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. Das gilt namentlich von den Kommunen. Da die preussischen Staatsbahnen ihren Wagenpark ergänzen und vergrößern müssen, ist die Eisenbahnverwaltung bereits jetzt mit den Waggonfabriken in Unterhandlung getreten über rollendes Material, das für die erste Hälfte des Etatsjahres 1915/16 geliefert werden soll. Auf dem Ruhrkohlenmarkt hielt sich der Absatz etwa in dem Rahmen der vorangegangenen Woche. Der Versand per Eisenbahn betrug 29.000 bis 22.000 Doppelwagen täglich. Das Koksgeschäft ließ sich noch nicht heben, da die Verbraucher einem stärkeren Bezug von Koks als Ersatz für andere Kohlenarten abgeneigt sind. Die Deutsch-Luxemburger Bergwerks-Gesellschaft wird teils wegen der Reduktion ihres Ueberschusses, teils infolge der Einwirkung des Krieges von einer Dividende absehen. Folgende Kurse wurden genannt: Holland 183 1/2, Geld, 184 Brief, Italien 81 Geld, 81 1/2 Brief, Schweiz 85 1/2, Geld, 86 1/2 Brief, Wien 77 1/2, Geld, Kabel New York 4,34, vieta New York 4,28, Sovereigns 21,60.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 29. September.

Table with 4 columns: 1913 gegen die Vorwoche, Aktiva (in M. 1000), 1914 gegen die Vorwoche. Rows include Bilanzbestand, Lombardbestand, Wechselbestand, Darlehenbestand, etc.

Wetterbericht vom 3. Oktober.

Ein Gebiet hohen Luftdrucks bedeckt heute morgen das südliche Mitteleuropa, während den ganzen Norden und Nordwesten ein Gebiet tiefen Luftdrucks einnimmt. - Südlich der Alpen liegen die Temperaturen heute morgen zwischen 10 und 15 Grad, im ganzen mittleren Europa etwas über 1 Grad, an der Nordsee über 10 Grad. - Niederschläge fielen gestern in geringer Menge, aber in ziemlich gleichmäßiger Verbreitung im ganzen mittleren Europa. In Deutschland hatten wir gestern wolkigen Wetter mit zeitweisen leichten Niederschlägen. Im südlichen Deutschland sanken die Temperaturen nachts ziemlich stark, so daß vielfach Morgeneis auftrat.

Verantwortlicher Redakteur: Oswald Waldmann.

Für die Anzeigen: Max Freund, Kleiner Feldberg, Taunus-Observatorium, Kleiner Feldberg. Druck u. Verlag: J. G. Holzworths Nachf., G. m. b. H., Kleiner Feldberg.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Mäntel

Wir empfehlen neue frische Mäntel für Uebergang, Herbst und Winter.

Gute Gebrauchsware in dauerhaften Stoffen; gute Schnitte und gute Verarbeitung.

Flockenstoff, Flausch u. sonstige rauhe, leichte Gewebe

Mk. 20.- 29.- 33.- 48.- u. s. w.



Wagener & Schlötel

Goethestrasse 9 u. 11.

Militär-Ausrüstungen

22 Bleidenstr. **J. Hetzel Nachf.** Bleidenstr. 22

Unzerreißbare wind- und wasserdichte
Wettermäntel $\text{A } 15^{50}$ Westen $\text{A } 9^{50}$ Beinschützer $\text{A } 6^{50}$
Schlafsäcke $\text{A } 30.-$ und $\text{A } 36.-$ wasserdichte Westen $\text{A } 13^{50}$
Strümpfe, Uebersocken, Rucksäcke, Brotbeutel, Kopfschützer, Pulswärmer, Leibbinden, Stiefel, Gamaschen, Hosenträger, Taschen-Laternen, Aluminium-Flaschen und Kocher, Esbestecke, Karten-Taschen, Helmberäge, Brustbeutel etc. etc.

Stahlkammer-Einrichtung

(„Safes“) zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen

Mitteldeutsche Creditbank

Neue Mainzerstrasse No. 32.

Frankfurter Sparkasse

(Polytechnische Gesellschaft)

Sparkasse gegründet 1822.

Ersparungs-Anstalt gegründet 1820

(Tägliche Verzinsung zurzeit $3\frac{1}{2}\%$)

Sparstoffe: Einlagen im Mindestbetrage von Mk. 1.-

Ersparungs-Kauf (Wochenkassette) bietet Gelegenheit zu regelmäßigen wöchentlichen Einlagen von $\frac{1}{2}$ Mark bis 20 Mark, welche in den Wohnungen der Sparenden erhoben werden. Nebenleistungen sind zulässig.

Annahme der Sparmarken der Frankfurter Pfennig-Sparanstalt. Abgabe von Haus-Sparbüchern. Aufbewahrung der Einlegebücher.

bei der Hauptstelle: Neue Mainzerstrasse No. 49, an allen Wohnplätzen ausserbrochen von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, Samstags von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends.

Unsere Filialstellen: Gattmannstrasse 9, (Gatmannhof), Wallstraße 5, Edenheimer Landstraße 47, Bergerstraße 194, Koblentzstraße 7, Mainzer Landstraße 230 bis 234 bis auf Weiteres geschlossen.

Der Vorstand.

Central-Darlehnskasse für Deutschland

Eingezahltes Aktienkapital und Reserven Mark 13,500,000.

Filiale Frankfurt a. M., Schillerstrasse 25, I.

Spareinlagen zu 4% Scheck-Verkehr. Depositen auf feste Termine; Verzinsung nach Vereinbarung.

Sanierung von Grundstücken

(auch bei Zwangsvollstreckung)

Regulierung von Hypotheken

übernimmt zu günstigen Bedingungen die

Hypotheken-Credit-Bank

Berlin S. W. 47.

Frankfurter Genossenschafts-Bank

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

Schillerstraße 16, Entresol, (Trambahnhaltestelle)

Reichsbank-Giro-Konto, Reichsbank-Giro-Konto, Reichsbank-Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen, Verzinsung zu den günstigsten Bedingungen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere Diskontierung von Wechseln, Verkauf auf Wertpapiere etc. An- und Verkauf von Wertpapieren.

Stempelsteuer 1/4000

Rechnungs-Apparat, Babymäße auch erweiterbar.

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Stempelsteuer 1/4000

Tag und Nacht gleichmäßig warme Räume



schafft bei geringstem Kohle-Verbrauch Winter-Gemane

- Patent-Dauerbrand-Sparolien -

Vorzüge:

Brennt jede Hausbrandkohle, auch Koks.

Außerst sparsam. Vollkommen regulierbar. Braucht wenig Wartung.

Ober 1 Million in Gebrauch

Glanzend bewährt!

Hiesige Verkaufsstellen:

Carl Aug. Schulz, Frankfurt-90d, Wallstraße 9.

Anton Hartmann Sohn, Bergerstr. 206.

Für Fussleidende

welche mit Blatfuß befallen oder zum Blatfuß neigen, werden durch Blatfuß-Einlagen (sowie durch richtige und mein System) rasch geheilt. Anfertigung eines gutgehenden Schuhwerkes auf Bestellung. Anfertigung feiner Maßarbeit. Spezialität für Orthopädie.

Franz Chumchal, Töngesg. 10, 3.

Ein Rätsel für viele

Kaffeeersatz ist auch immer die Herstellung eines guten und doch billigen Kaffees. - Gebrauchen Sie nur Kessler's Kaffee-Surrogat

und Sie haben das Mittel gefunden, den Kaffee würzig, wohlschmeckend u. billig zu bereiten. Überall erhältlich.

Vertreter: W. Lehnhäuser, Frankfurt-Sachsen.

Bekanntmachung

In der heutigen Verlosung unserer 4% Schuldverschreibungen von 1900 sind folgende Nummern gezogen worden:

Reihe A: Nr. 55, 99, 106, 167, 170, 194 über je $\text{A } 5000.-$

Reihe B: Nr. 33, 72, 83, 191, 294, 308, 325, 331, 337, 364, 416, 419, 449, 467, 531, 535, 602, 603, 626, 661, 691, 707, 711, 749, 757, 804, 825, 976, 1022, 1024, 1034, 1043, 1084, 1225, 1235, 1280, 1285, 1352, 1388, 1404, 1448, 1449, 1458, 1495, 1528, 1536, 1539, 1594, 1612, 1673, 1823, 1808, 1903, 1932, 1970, 1973, 1983, 1988, 2006, 2028, 2073, 2152, 2158, 2159, 2223, 2238, 2252, 2292, 2345, 2378, 2404, 2483, 2486, 2586, 2670, 2676, 2802, 2803, 2821, 2829, 2888, 2890, 2895, 2898, 2900, 2917, 2919, 2921, 2949, 2951, 2992, 3002, 3027, 3066, 3101, 3157, 3212, 3236, 3244, 3294, 3299, 3441, 3454, 3498, 3512, 3533, 3534, 3585, 3608, 3636, 3690, 3702, 3758, 3761, 3805, 3862, 4024, 4036, 4074, 4142, 4159, 4183, 4180, 4265, 4270, 4277, 4362, 4386, 4408, 4441, 4457, 4458, 4483, 4507, 4563, 4615, 4621, 4651, 4684, 4797, 4884, 4955, 5006, 5035, 5089, 5079, 5098, 5112, 5127, 5135, 5190, 5256, 5271, 5287, 5320, 5373, 5392, 5417, 5470, 5483, 5509, 5517, 5659, 5716, 5720, 5741, 5857, 5859, 5924, 5968, 5979, 5999, 6048, 6091, 6098, 6118, 6149, 6154, 6186, 6201, 6232, 6253, 6260, 6339, 6367, 6373, 6375, 6388, 6395, 6431, 6466, 6505, 6513, 6549, 6578, 6605, 6612, 6617, 6640, 6641, 6856, 6868, 6933, 6961, 6970, 6984, 6994, 7057, 7068, 7077, 7132, 7164, 7180, 7214, 7216, 7217, 7353, 7387, 7429, 7445, 7477, 7489, 7508, 7533, 7557, 7644, 7650, 7684, 7755, 7826, 7828, 7891, 7917, 7973, 8030, 8034, 8038, 8055, 8129, 8130, 8190, 8191, 8193, 8204, 8288, 8312, 8318, 8512, 8541, 8647, 8648, 8661, 8681, 8690, 8694, 8704, 8729, 8758, 8788, 8789, 8877, 8927, 8952, 8962 über je $\text{A } 1000.-$

Vom 1. Januar 1915 ab werden diese Stücke nicht mehr verzinst.

Von den zum 1. Januar 1914 verlosten Stücken ist rückständig:

Reihe B: Nr. 713 zu $\text{A } 1000.-$

Die Einlösung obiger Nummern erfolgt vom 2. Januar 1915 ab mit einem Zuschlag von 3% bei

Herrn S. Reichelder, Berlin,

der Deutschen Bank, Berlin, und deren Zweiganstalten,

Herrn Georg Haub & Sohn, Frankfurt a. M.,

Herrn J. J. Weiler Söhne, Frankfurt a. M.,

der Rheinischen Creditbank, Mannheim,

Herrn J. O. Stein, Köln a. Rh.,

der Mitteldeutschen Creditbank in Frankfurt am Main und Berlin.

Schäft a. M., den 1. Oktober 1914.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning.

Die Sorge für die Kleidung

Wollt ihr mehr als je der Frau zu Heubereitung und Veredelung von Kleidern zu Hilfe sein?

Reparatur-Kleider-Albans (Preis nur 60 Pf.) und der Reparatur-Schneide für jedermann bequem möglich. Erhältlich bei

J. W. Reise

47 Bleidenstraße 47.

Telephon: Danja 6082.

Feldpostbrief

100 St. 3.00 Kaptions 100 St. 4.00 (50gr. und 25gr. Zehn)

Feldpostmappen

5 Bogen und 5 Umschläge 100 St. 5.00

Feldpostkarten in 1. und 2. Klasse

Briefumschläge je 100 St. 4.00 (50gr. und 25gr. Zehn)

Kriegs-Anschaffungsstellen, viele Muster, per 100 St. 1.00, 1.00, 1.00

M. Wind, Gelnhausen, Tel. 127

Druckerei u. Cartagenen-Verlag

20428

Fahnen

u. Banner in allen Landessprachen in solider Qualität

zu mäßigen Preisen!

Heinrich Menkhoff

Frankfurt a. M., Holzschenschloß

Damianstrasse 24.

100668

Hüte

werden Sie angefertigt. Zutaten verwendet

Fertige Hüte

und Material in reicher Auswahl.

Bornh. Landstr. 64. 2. F.

Edel-Gütergeschäft, Alter 2. F.

Tramwaylinie 8 u. 11.

Wohne jetzt

Gutleitstr. 14, 3.

Marie Backnot, Prisen

11431